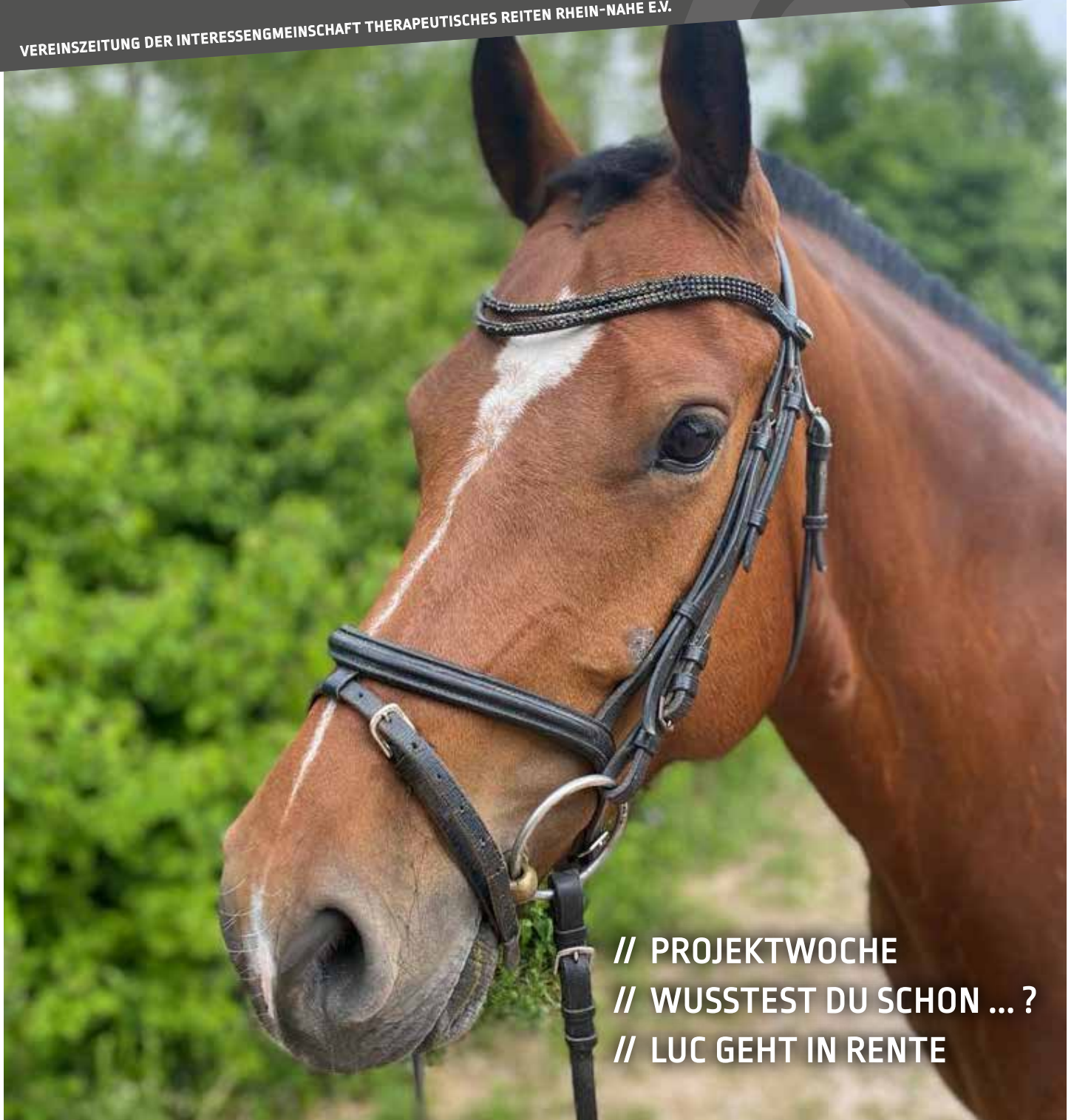




NEUIG KEITEN

VEREINSZEITUNG DER INTERESSENGEMEINSCHAFT THERAPEUTISCHES REITEN RHEIN-NAHE E.V.



// PROJEKTWOCHE
// WUSSTEST DU SCHON ... ?
// LUC GEHT IN RENTE

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Pferdefreunde,

Das Thema Tierschutz wird immer wichtiger! Nun gibt es auch eine Bundestierschutzbeauftragte – zur Ernennung von Ariane Désirée Kari als erste Bundesbeauftragte für Tierschutz erklärt Zoe Mayer, Sprecherin für Tierschutz:

„Mit dem Amt der Tierschutzbeauftragten gibt es zum ersten Mal eine institutionalisierte Stimme für den Tierschutz in der Bundesrepublik. Das ist ein großer Schritt für die politische und unabhängige Repräsentation der Belange und Interessen von Tieren. Die Ampel löst damit ein weiteres Versprechen des Koalitionsvertrages ein.

Es ist wichtig, dass das neugeschaffene Amt nun auch im Tierschutzgesetz verankert wird, damit es auch in kommenden Legislaturperioden Bestand hat. Mit Ariane Désirée Kari hat das Bundeskabinett eine hervorragende Wahl getroffen. Die studierte Veterinärmedizinerin konnte neben ihrer fachmedizinischen Praxis bereits Erfahrung als stellvertretende Landesbeauftragte für Tierschutz in Baden-Württemberg sammeln und arbeitet interdisziplinär an tierschutzfachlichen und -rechtlichen Themen. Als politisch unabhängige und nicht-parlamentarische Tierschutzbeauftragte wird sie ab sofort die Bundesregierung beraten, um sicherzustellen, dass ihre Pläne und Maßnahmen keine negativen Auswirkungen auf Tiere haben. Der Schutz der Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere werden künftig stärker gefördert“

Tatsächlich ist Tierschutz gerade auch im Therapeutischen Reiten ein großes Thema, es werden Themen der Belastbarkeit der Pferde hinsichtlich Stress durch laute und unruhige Patienten, durch hohes oder ungleichmäßiges Gewicht auf dem Rücken und durch langes Gehen auf der Kreisbahn, was die Gelenke schädigt, angesprochen! Dinge, die wir als Fachbetrieb natürlich stets beachten, uns aber auch jetzt strengeren Durchführungsbestimmungen des Dachverbandes stellen müssen. Eher radikale Tierschützer würden am liebsten jede sportliche oder therapeutische Nutzung des Weidetieres Pferd verbieten lassen!

Wichtiger wäre natürlich meines Erachtens die **Haltungsbedingungen** unserer Nutztiere zu verbessern – auch Sie können mit der Verwendung von Bio/Tierwohl-Produkten helfen. Wir müssen in Wonsheim versuchen noch stärker das Wohl der Pferde in den Vordergrund zu rücken. Die ehrenamtlichen Helfer können hier viel unterstützen, z.B durch Grasen gehen, gründliches Vorbereiten der Pferde mit langem Warmführen und guter Pflege sowie sinnvolle Ausgleichsarbeit vom Boden aus.

Sie als Gäste können gerne Äpfel und Karotten mitbringen, damit die Vitamine den Pferden zu Gute kommen und Wohlfühl durch die Leckereien ausgelöst wird; und Sie können für Ruhe auf der Tribüne sorgen, denn die Lautstärke in der Reithalle ist ein nicht zu unterschätzender Stressfaktor für das Fluchttier Pferd!

Natürlich wünschen wir auch Ihnen und Ihrer Familie Gesundheit und Wohlbefinden, daher unser Wunsch an Sie: Bleiben Sie gesund und passen Sie im Sommer und Herbst gut auf sich auf, vor allem durch gesunde fleischarme Ernährung, viel Trinken von Wasser und verdünnter Apfelschorle und viel Bewegung an frischer Luft ... die beste Voraussetzung gegen Infekte und andere Krankheiten.

Dr. Susi Fieger und der Vorstand der IG



(v. l.): Sarah Geil, Johanna Mees, Gisela Försterling, Christina Berenz, Dr. Susi Fieger

SACHBERICHT PROJEKTWOCHE „INDIANER UND DIE WELT DER PFERDE“

Die Elisabethenschule Spremlingen ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung. Während der stattfindenden Projektwoche besuchte eine Schülerinnengruppe den Hof des Therapeutischen Reitens in Wonsheim. Unterschiedliche Vorerfahrungen waren vorhanden.

Die meisten jedoch hatten keinerlei Vorerfahrungen im Umgang mit den Pferden. Aufgrund der verschiedenen Bedürfnisse der SchülerInnen

(Autismusspektrum, ADHS, sozial-emotionale Belastungen) wurde auf einen strukturierten Ablauf mit wiederkehrenden Ritualen geachtet. Nach dem Ankommen wurde sich im Aufenthaltsraum versammelt, um den anstehenden Tag zu besprechen. Zuerst wurden die Pferde versorgt, auf die Koppel gebracht und die Boxen gemistet.

Danach schloss sich eine Reiteinheit an. Die Pferde wurden geputzt, gesattelt und zum Aufwärmen durch

einen Parcours geführt. Anschließend konnte jeder auf dem Pferderücken verschiedene Turnübung ausprobieren.

In selbst hergestellten Indianerkostümen wurde vom Pferderücken aus ein Lasso geworfen, Gold geschürft und Hufeisen gestaltet. Zum Abschluss der Woche durfte sich jede/r SchülerIn eine eigene Collage mit gemachten Fotos der vergangenen Woche erstellen, um sie als Erinnerung mit nach Hause zu nehmen.



PFERDE-SCHNUPPER-TAGE 2.0 (03.04. – 06.04.2023)

Ein Angebot des Internationalen Bundes gGmbH Südwest in Kooperation mit der IG Therapeutisches Reiten Wonsheim.

Der Internationale Bund (IB) bietet vielfältigste Leistungen der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit.

Im Rhein Hunsrück Kreis sind wir unter anderem an Grundschulen und weiterführenden Schulen mit qualifizierten Teams im Bereich der Erziehungshilfen und der Schulsozialarbeit tätig. Im Rahmen dieser Tätigkeit führen wir auch Freizeiten und Projekte für Kinder und Jugendliche durch.

Auch dieses Jahr besuchten wir wieder mit 14 Kindern, zwischen 6 und 10 Jahren, die IG Therapeutisches Reiten Wonsheim und nutzten deren vielfältiges Angebot, um den Kindern eine unvergessliche Zeit in den Osterferien zu bieten. Die Mädchen und Jungen

hatten teilweise einen Migrationshintergrund oder waren aus der Ukraine geflüchtet. Die teilweise vorhandenen sprachlichen Barrieren konnten dank der Pferde schnell überwunden werden und eine rege Kommunikation innerhalb der Gruppe in Gang gebracht werden.

Die Teilnehmenden konnten während den Pferde-Schnupper-Tagen erste Erfahrungen im Bereich Pferdepflege, Reiten und Voltigieren machen. Ein geführter Ausritt, Basteln & Malen rund um das Thema Pferd und freies Spielen standen auf dem Programm. Das diesjährige Highlight war das große „Ostereier suchen“ mit dem Mini-Shetlandpony „Happy“.

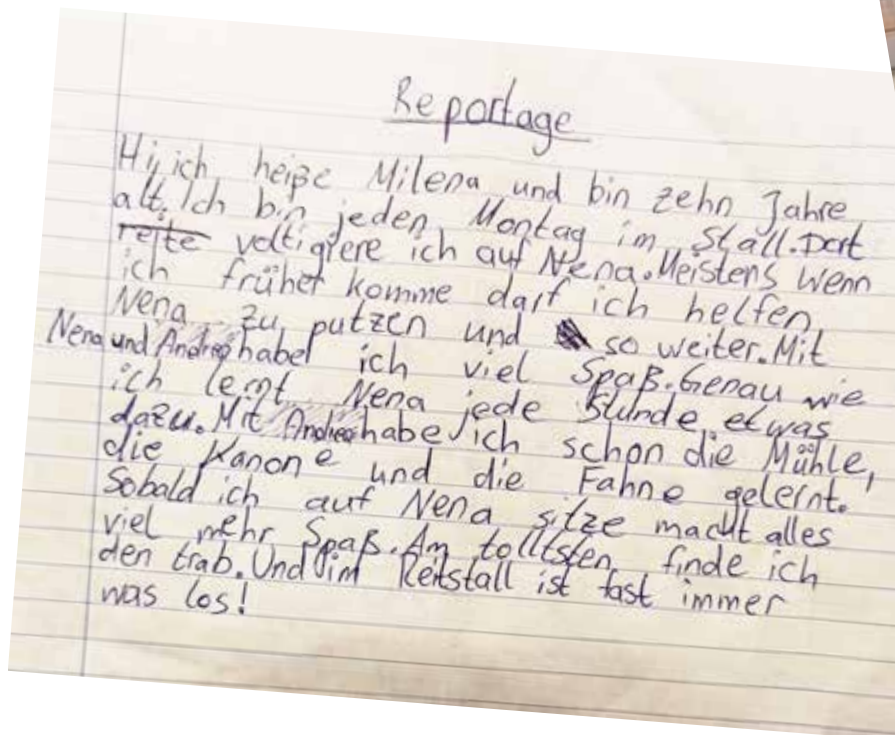
"Die Projekte werden durch das Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz aus Mitteln des gemeinsamen Bundes-Länder Aktionsprogramms "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugend-



liche" gefördert." Ein besonderer Dank gilt auch dem Kreisjugendamt Rhein-Hunsrück-Kreis und allen Helfer*innen der IG Therapeutisches Reiten Wonsheim.



UNSERE PATIENTIN MELINA BERICHTET



PFERDEFÜHRERSCHEIN



Wir gratulieren allen TeilnehmerInnen zum Erwerb des Pferdeführerscheins Umgang. Der Lehrgang zum Pferdeführerschein vermittelt Grundwissen der Verhaltensweisen und Bedürfnisse der Pferde. Es geht um die Grundlagen des Pferdewissen, die jeder Reiter, Pferdefreund und Pferdebesitzer beherrschen sollte.

PRÜFUNG LONGIERLEHRGANG UND BODENARBEITSABZEICHEN

Am 4. Juni absolvierten wieder einige ehrenamtliche HelferInnen und auswärtige TeilnehmerInnen die Prüfungen zum Longier- und Bodenarbeitsabzeichen. Wir gratulieren allen bestandenen TeilnehmerInnen herzlich! In den beiden Abzeichen geht es vor allem darum, die Kenntnisse rund um das Thema Longieren und den Umgang mit dem Pferd vom Boden aus zu vertiefen und zu erweitern. Denn nur ein sicherer Umgang mit dem Pferd bedingt auch eine sichere Therapiesituation. Mindestens einmal jährlich bietet der Verein die Möglichkeit die oben genannten Abzeichen sowie den Pferdeführerschein Umgang zu erwerben. Gerne können sich interessierte HelferInnen und ReiterInnen sich über die Homepage über anstehende Lehrgänge informieren.



BESUCH FLÜCHTLINGSKINDER

Am 20.01.23 haben ein paar Flüchtlingskinder die Gelegenheit geschenkt bekommen unter der Obhut des Deutschen Roten Kreuzes Bad Kreuznach ein paar unbeschwerte Stunden bei uns zu verbringen. Die fünf Geschwister waren ganz eifrig dabei die Pferde zu put-

zen und natürlich war das Reiten und Spielen auf unseren Therapiepferden Anne und Tinto ein absolutes Highlight. Nach einer kleinen Aufwärmrunde bei Muffins, Saft und Kaffee für die Erwachsenen war die Begeisterung groß beim Anblick unseres kleinen Mini-Pferd-

chens Happy und alle wollten Erster sein beim Putzen und Streicheln. Den anschließenden Karotten-Pacour mit Happy meisterte jedes der Kinder mit Bravour. Damit ging ein gelungener Tag zu Ende und müde und zufrieden machten sich alle wieder auf den Heimweg.



WUSSTEST DU SCHON, DASS PFERDE ..

... die größten Augen aller Land-säugetiere haben?

... durch die seitliche Lage der Augen am Kopf beinahe einen „Rundum – Blick“ haben? (350 Grad)

... einen Blickschwerpunkt auf

den Boden gerichtet haben? Deshalb reagieren sie auch schnell auf Gegenstände auf dem Boden.

... im Nüstern – und Kruppenbereich einen „toten Winkel“ haben?

... besonders gut Bewegungen wahrnehmen können – auch in großer Entfernung?

... nur bis auf etwa 10m Entfernung scharf sehen können? Dazu müssen sie ihren Kopf so drehen, dass sie das Objekt mit beiden Augen erfassen können. Nur so entsteht ein dreidimensionales Bild. Da die Linse des Pferdeauges nicht so feinmotorisch arbeitet, wie bei uns Menschen, dauert das „Scharfstellen“ auch ein bisschen



länger, als bei uns.

... bei Dunkelheit viel besser sehen, als wir Menschen? Ihr Auge besitzt viel mehr „Stäbchen“ – die Sinneszellen, die für das Hell – Dunkel – Sehen zuständig sind. Und wie z.B. Katzen haben sie Reflektoren, die wie ein Restlichtverstärker wirken. Also im Dunkeln davongaloppieren? Kein Problem! Kommt das Pferd aus der Sonne in den Schatten, dauert es länger, bis sich die Pupillen weiten – deshalb zögert dein Pferd vielleicht z.B. beim Über-

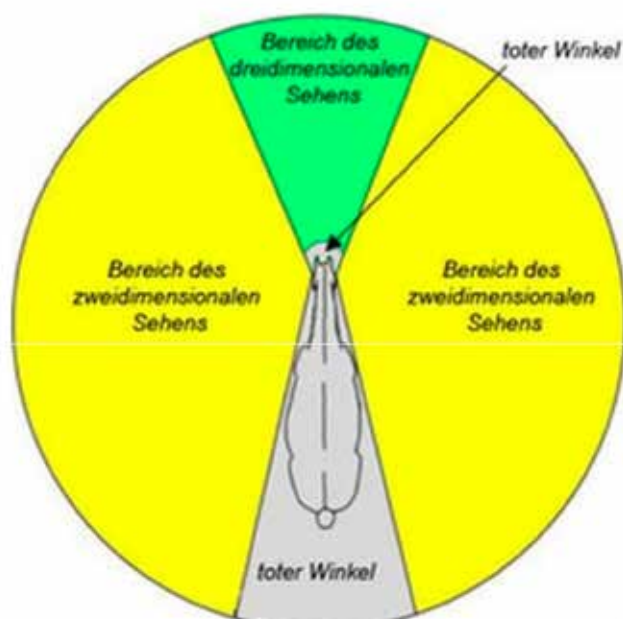
gang von draußen nach drinnen.

... die Welt nicht ganz so farbig

sehen, wie wir? Wir Menschen besitzen 3 Arten von Sinneszellen, die Farben erkennen: die Zapfen für rot, grün und blau (Wellenlänge des Lichts). Pferde besitzen nur 2 Zapfenarten: blau und grün. Deshalb haben sie eine Art Rot – Blindheit. Wie übrigens die meisten Säugetiere außer Affen.

... Augen unabhängig voneinander arbeiten? Das rechte Auge sieht etwas, das als harmlos (in der linken Gehirnhälfte) gespeichert wird. Die Bilder des linken Auges werden in der rechten Hirnhälfte gespeichert. Die Botschaft wird aber nicht so einfach zwischen den beiden Gehirnhälften weitergeleitet. Deshalb scheut das Pferd auf dem Rückweg vor etwas, obwohl es auf dem Hinweg (mit dem anderen Auge) gesehen hat, dass der Gegenstand harmlos war. Verwirrt? Ich auch

Bildquelle Pferdeauge: Wikipedia



RENTE VON UNSEREM PFERD LUC – ZWEI ALTE HERREN ZIEHEN UM

Die ersten Vorbereitungen starteten schon Ende März diesen Jahres, denn Luc und Sonny, beide im Alter 30 plus, sollten im Mai nach Siefersheim in einen Offenstall umziehen. Luc ist vielen Hippopatien und Reitschülern sicher noch als sehr beliebtes und einfühlsames Pferd in Erinnerung. In der letzten Zeit war Luc allerdings nicht mehr Einsatz.

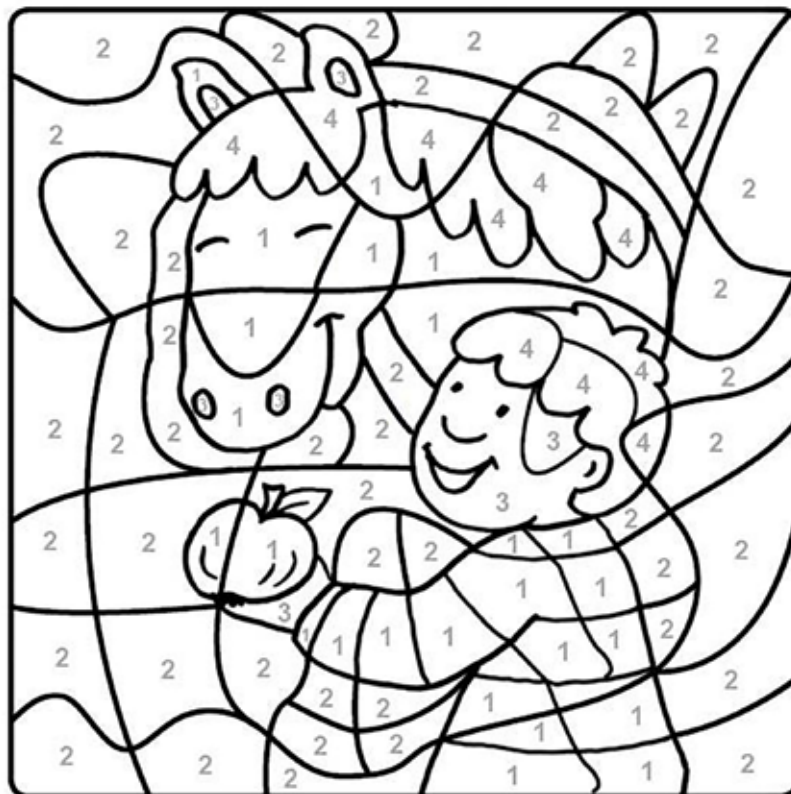
Sonny, ein reines Freizeitpferd, durfte altersbedingt den letzten Winter im festen Stall in Wonsheim verbringen. In der Reithalle wurden Luc und Sonny nach und nach miteinander bekannt gemacht. Die beiden haben sich von Anfang an sehr gut vertragen, und hatten Spaß daran, sich zu beschnuppern und zusammen durch die Halle zu laufen. Luc hat es auch nie ausge-

nützt, dass Sonny nur noch auf einem Auge sehen kann. Im April haben wir dann begonnen, den beiden frisches Gras zuzufüttern, damit die Umstellung nicht zu abrupt wird. Darüber haben sie sich sichtlich gefreut.

Am 10. Mai war es dann endlich so weit. Mit Unterstützung von Stefan und Chiara machten wir uns auf den Weg nach Siefersheim. Dort angekommen war die Aufregung vor allem für Luc natürlich sehr groß, da für ihn alles neu war. Das hat sich aber schnell gelegt, er fühlt sich zusammen mit Sonny sehr wohl in seinem neuen Domizil. Beide genießen das in diesem Jahr gut gewachsene Gras und die Bewegungsfreiheit im Offenstall.



Malen nach Zahlen



TESTE DEIN WISSEN ÜBER PFERDE!

1. Wie wird ein Pferdekind genannt?
 Fohlen Pferdebaby Kalb
2. Mit was bürstet man Dreck und Staub aus dem Fell eines Pferdes?
 Striegel Kardätsche Pferdebürste
3. Welche Fellfarbe hat ein Rappe?
 weiß schwarz gescheckt
4. Was gilt als Glücksbringer?
 Hufeisen Pferdehaar Pferdekuss
5. Was sind Cavaletti?
 Medaillen Pferderasse kleine Hindernisse



WIE LERNEN PFERDE?

Das Pferd ist ein Herdentier und ein „Fluchttier“ – was bedeutet das für sein Verhalten und für euch bezüglich der Unfallgefahr?

In der Natur leben die Pferde in einer Gruppe, die gemeinsam schnell wegrennen kann, wenn Gefahr droht. Da die meisten Raubtiere auf kurze Strecke schneller sind als ein Pferd, rennt das Pferd erst weg wenn ein verdächtiges Geräusch kommt und je nach Situation bremsst die Gruppe dann und sieht sich um, was wirklich gewesen ist. Bei Wind sind Geräusche besonders schlecht zu orten und daher ist das Pferd dann besonders schreckhaft. Ihr müsst also aufpassen, wenn es ungewohnte Geräusche gibt oder ein anderes Pferd erschreckt, damit Euch euer Pferd umrennt oder beim Reiten euch im Galopp verliert. Passt an windigen Tagen und wenn das Pferd alleine mit euch ist, besonders auf!

Die Pferdeherde hat eine Rangfolge und rangniedrige Tiere müssen den Ranghöheren ausweichen – können aber auch von diesen lernen. Was bedeutet das für euren Umgang mit dem Pferd?

Das Pferd ist zwar sehr viel stärker als ihr, aber es hat sich daran gewöhnt, daß die Menschen entscheiden was es tun soll und ordnet sich unter. Dazu müsst ihr aber euer Vorhaben auch klar vermitteln und vorher überlegen ob das was ihr tut, auch sinnvoll ist – lieber um Hilfe bitten ehe das Pferd lernt, ungehorsam zu sein. In der Natur ahmen Pferde das nach, was der Ranghöhere vormacht, also wenn dieser an einen unheimlichen Gegenstand herangeht, folgen sie

meist nach... daher ein erfahrenes angstfreies Pferd als Vorbild nehmen wenn es schwierig ist. Und auch ihr müsst Sicherheit ausstrahlen!

Wenn es darüber nachdenken könnte: was würde sich das Pferd von seinem Besitzer wünschen?

Es wünscht sich neben Futter, artgerechter Haltung und einem täglichen Bewegungsangebot auch, daß sein „Chef“ erkennt, was das Pferd gerade braucht und Sicherheit vermittelt. Es möchte, dass der Mensch klar reagiert, also Erwünschtes lobt und das, was das Pferd nicht machen soll sofort aber freundlich unterbricht.

Wie sieht das Pferd seine Umwelt?

Das Pferd sieht nur nach vorne ganz klar und gut, jedoch nicht genau das, was vor seinen Vorderhufen ist – es kann also versehentlich auf eure Füße treten oder in einem Seil hängenbleiben. Nach der Seite kann es aber ohne den Kopf zu drehen weiter herumsehen als ihr (!Probiert mal aus, wie weit Ihr seitlich sehen könnt!!) aber es sieht es nicht deutlich, dazu müsste es den Kopf herumwenden, was bei dem langen Hals ganz gut geht.

Steht es aber dösend mit dem Kopf nach vorne oder hat es aber Ausbilder an oder wird am Zügel geritten erschreckt es sich schneller, wenn etwas von ganz hinten kommt, da könnte es sogar ausschlagen oder durchgehen – also das Pferd vorher ansprechen und nie direkt von hinten kommen!

Wird das Pferd geritten und es wird

in der Halle unruhig (Gäste an der Tribüne oder Traktor hinter dem Haus) gehe ich Schritt und wende das Pferd so, dass es die Ursache sehen kann. Im Schritt ist das Pferd am ruhigsten, Stehen oder schnelle Gangarten sind da nicht so geeignet Ruhe zu vermitteln. Wegen der Herden-Fluchtreaktion müssen übrigens alle anderen Pferde sofort zum Schritt durchparieren, wenn eines der Pferde erschrickt oder gar durchgeht – denn zusammen regen sich die Pferde gegenseitig auf. Deshalb ist der Gruppengalopp im Gelände auch sehr gefährlich und nur etwas für sehr gute Reiter.

Pferde können auch gut hören – sogar besser als wir, warum kann das manchmal Probleme machen?

Pferde hören auch Töne, die so hoch sind, dass wir sie nicht mehr hören... und deshalb erschrecken sie manchmal beim Vorbeigehen an elektrischen Leitungen oder wenn ein Handy komische Geräusche macht... also Handy aus im Pferdebereich!!

Der Geruchssinn ist mindestens so gut wie bei uns und wozu ist das sinnvoll?

Pferde essen nicht von Futterstellen an denen schon mal vorher Pferdekot lag, das riechen sie auch wenn nichts mehr zu sehen ist. Dadurch sind sie vor Wurmlarven geschützt, die vom Vorgängerkot aus kleinen Eiern geschlüpft sind und am Grad haftend auf den nächsten „Kunden“ warten. Das nennt man auf Pferdeweiden „Geilstellen“, dort wächst das Gras lang und muss abgemäht und vernichtet werden. Durch den Geruchssinn können Pferde auch giftige

Pflanzen erkennen, die sie dann nicht fressen. Im Heu geben die getrockneten Giftpflanzen aber keinen Duft mehr ab, daher können sich Pferde eher an Pflanzen im Heu vergiften. Manche Pflanzen sind giftig, werden aber von unerfahrenen Pferden trotzdem gefressen – also niemals unterwegs an den Büschen knabbern lassen!

Lernen von Neuem kann auf verschiedene Weise erfolgen, lass dir das an Beispielen erklären und denke nach, wie Du am besten lernst. Lernen erfolgt auf zwei Wegen:

1) Etwas ist mit ganz schlimmen Gefühlen verbunden – also wird ein Tier, dass sich einmal angebanden am Strick sehr verletzt hat, zum Beispiel weil es ausgerutscht ist, kaum noch anbinden lassen. Oder es hat beim Verladen in den Pferdehänger schlimm am Kopf gestoßen. Habt Ihr ein Erlebnis, an welches Ihr noch viele Jahre erinnert?

2) Dinge, die nicht mit starken Gefühlen verbunden waren, muss man mehrfach üben, bis man sich erinnert... Schulaufgaben zum Beispiel. Anders wäre es aber, wenn man sich bei einer Antwort in der Schule mal ganz schlimm blamiert hat – dann weiß man das weil es mit so starken Gefühlen verbunden war ganz sicher ohne üben!

Wir kannst Du ein Pferd an Sachen gewöhnen, die ihm erst mal Angst machen?

1) Ich muss vor allem aufpassen, dass es sich dabei nicht sehr erschreckt oder gar verletzt, denn dann merkt es sich genau das Gegenteil: Die Situati-

on ist gefährlich!

2) Daher mit bekanntem Angenehmen anfangen („Komfortzone“) und dann in ganz kleinen Schritten vom Leichten zum Schweren (=“Gewöhnungs- oder Stretchingzone“) und dabei niemals in die „Panikzone“ gelangen. Ich muss vorher die kleinstmöglichen Schritte planen und die Reaktionen des Pferdes beobachten. Rangniedrige Pferde tun sich leichter wenn ein vertrauter Kollege dabei ist.

3) Ist ein kleiner Erfolg erreicht und hat das Training schon 15 Minuten gedauert, dann beendet man das und macht etwas was das Pferd gerne tut.. und das kann bei jedem Pferd anders sein... lernt eure Pferde so kennen, dass Ihr das auch erkennen könnt.

Das Pferd ist nicht so schlau wie Menschen und kann daher nicht im Voraus planen.. möchte es Dich also ärgern wenn es etwas falsch macht?

Natürlich möchte das Pferd mich nicht ärgern, das zu planen, wäre zu schwer für ein Pferdegehirn. Es reagiert eher so, wie sein Instinkt ihm sagt (also vermeidet zu viel Druck und

Überforderung) oder was ihm seine Bedürfnisse sagen (trabt nicht mehr an, wenn es dabei Schmerzen hat oder erschöpft ist oder einfach weil es das Kommando des Reiters nicht versteht) oder die Unruhe seines Reiters verhindert, dass es selbst ruhiger wird, weil es ja instinktiv so reagiert wie sein „Herdenpartner“.

Hilft es, wenn man dem Pferd vor der Reitstunde ein Leckerli gibt, damit es sich besonders gut reiten lässt?

Da es Futtergabe ohnehin nicht als Belohnung versteht, auch nicht hinterher, wenn es eine Leistung erbracht hat, das können Hunde (wenn die Belohnung ganz schnell nach der Aktion erfolgt), Pferde aber nicht.

Ganz im Gegenteil wird es den Reiter dann nicht als Kamerad mit dem man schöne gemeinsame Bewegung nach der langweiligen Stallzeit erfahren kann, ansehen, sondern als Futterlieferant der gefälligst gleich nochwas bringen soll. Futtergabe fördert also eher schlechtes Verhalten als Gutes, denn hört mal, wie unsere frecheren Pferde beim Füttern gegen die Box klopfen...welche Pferde sind denn da die schlimmsten ?



IMPRESSUM

Herausgeber:

IG Therapeutisches Reiten Rhein-Nahe e.V.

Vorsitzende: Dr. Susi Fieger

stellv. Vorsitzende: Johanna Mees

Kassenwartin: Gisela Försterling

Jugendwartin: Christina Berenz

Schriftführerin: Sarah Geil

Register und Registernummer: AG Alzey 0847

Schillingspforte 7 / 55599 Wonsheim

Tel.: 06703 . 961518

mail@therapeutischesreiten-wonsheim.de

www.therapeutischesreiten-wonsheim.de

Redaktion: Christina Berenz, Johanna Mees

Layout: Sarah Geil

Autoren: Dr. Susi Fieger, Andrea Pluge, Andrea

Espenschied, Christina Berenz, Gisela Försterling,

Lara Löffler, Gabi Völker

Bilder: Archiv

2023

Auflage: 100 Stück



1. Oktober 2023
Herbstfest mit Showprogramm

ab 12.00 Uhr
Programm für Groß & Klein
mit Ponyreiten

Mittagessen, Kaffee & Kuchen

WARUM BENÖTIGEN WIR SPENDEN?

Nur durch die zahlreiche Unterstützung unserer ehrenamtlichen Helfer und durch Spenden können wir die Reittherapie mit qualifizierten Pferden anbieten. Zudem möchten wir unseren Therapiepferden, die jahrelang eine herausragende Arbeit geleistet haben, einen Rentenplatz garantieren, so dass sie bis an ihr Lebensende bei uns verbleiben können. Falls Sie nähere Fragen hierzu haben können Sie uns auch gerne direkt kontaktieren.

Gerne können Sie uns einfach mit einer Spende per Paypal unterstützen: mail@therapeutischesreiten-wonsheim.de



ICH MÖCHTE DIE
 INTERESSENGEMEINSCHAFT THERAPEUTISCHES REITEN RHEIN-NAHE E.V. UNTERSTÜTZEN

Mit einer einmaligen Spende von _____ €

Mit der Mitgliedschaft in einem Jahresbeitrag von _____ €

Hiermit erteile ich eine Einzugsermächtigung

NAME / VORNAME

GELDINSTITUT

IBAN

DATUM / UNTERSCHRIFT



INTERESSENGEMEINSCHAFT
THERAPEUTISCHES REITEN
 RHEIN-NAHE e.V.

Schillingspforte 7
 55599 Wonsheim